

Aufgabe 3: Lückentexte

Füllen Sie die Lücken aus. Jeder Strich steht für einen Buchstaben.

Ob Maschinenbau oder Elektrotechnik - viele technische Studiengänge gelten nach wie vor als eine Domäne der Männer. Allerdings ho ___ die Fra ___ immer me ___ auf. Mittlerweile h ___ die Za ___ der Studienanfä _____ in d ___ Ingenieurwissenschaften so ___ die 20-Prozent-Marke übersch _____. An d ___ ostdeutschen Unis und FHs zi ___ es no ___ mehr technikbegei _____ Studentinnen: I ___ Anteil li ___ mit 24 Prozent deut _____ über d ___ West-Niveau v ___ 18 Prozent. Der ostde _____ Vorsprung h ___ Tradition: Für die Frauen in der DDR waren Studium und Arbeit in einem technischen Beruf selbstverständlich. (20)

Seit Jahren sinkt in Deutschland die Zahl der Familien mit mehr als zwei Kindern. "Halten Sie dies für eine positive oder eine negative Entwicklung?" - "We ___ die Familien kl _____ sind, ha _____ Eltern me ___ Zeit f ___ das einz _____ Kind und kön _____ besser a ___ das Kind eing _____ . Das ist für d ___ Persönlichkeitsentwicklung ei _____ Kindes sic _____ gut. Au ___ können Eltern m ___ weniger Kindern diesen ei ___ bessere Ausbi _____ zukommen las _____ und ihnen insg _____ einen höh _____ Lebensstandard bie _____. Auf der anderen Seite sind Eltern heutzutage beruflich oft so stark eingespannt, dass sie sich gar nicht intensiv um ihre Kinder kümmern können. Gerade Einzelkinder sind dann auf sich allein gestellt." (20)

"Was halten Sie von Studiengebühren?"

"Ich halte die Erhebung von Studiengebühren für falsch. Der off ___ Zugang zu d ___ Hochschulen und Chancengleichheit wä _____ dadurch fakt _____ nicht me ___ gewährleistet. Studiengebühren kön _____ ohne Zwe _____ von ei _____ Studium abschr _____. Die Gesell _____ braucht ab ___ so vi _____ gut ausgeb _____ junge Men _____ wie mög _____. Studiengebühren si ___ schließlich wissenschaftsfein _____. Wer se ___ Studium m ___ einer ho ___ Schuldenlast beendet, der wird doch eher versuchen, eine gut dotierte Anstellung in der privaten Wirtschaft zu bekommen." (20)

Schreiben Sie Ihren Namen bitte auch auf dieses Blatt.

Ob Maschinenbau oder Elektrotechnik - viele technische Studiengänge gelten nach wie vor als eine Domäne der Männer. Allerdings **holen** die **Frauen** immer **mehr** auf. Mittlerweile **hat** die **Zahl** der Studienanfängerinnen in **den** Ingenieurwissenschaften sogar die 20-Prozent-Marke überschritten. An **die** ostdeutschen Unis und FHs **zieht** es **noch** mehr technikbegeisterte Studentinnen: **Ihr** Anteil **liegt** mit 24 Prozent **deutlich** über **dem** West-Niveau von 18 Prozent. Der ostdeutsche Vorsprung **hat** Tradition: Für die Frauen in der DDR waren Studium und Arbeit in einem technischen Beruf selbstverständlich. (20)

Seit Jahren sinkt in Deutschland die Zahl der Familien mit mehr als zwei Kindern. "Halten Sie dies für eine positive oder eine negative Entwicklung?" - "Wenn die Familien **klein** sind, **haben** Eltern **mehr** Zeit **für** das **einzelne** Kind und **können** besser **auf** das Kind **eingehen**. Das ist für **die** Persönlichkeitsentwicklung **eines** Kindes **sicher** gut. **Auch** können Eltern **mit** weniger Kindern diesen **eine** bessere **Ausbildung** zukommen **lassen** und ihnen **insgesamt** einen **höheren** Lebensstandard **bieten**. Auf der anderen Seite sind Eltern heutzutage beruflich oft so stark eingespannt, dass sie sich gar nicht intensiv um ihre Kinder kümmern können. Gerade Einzelkinder sind dann auf sich allein gestellt." (20)

"Was halten Sie von Studiengebühren?"

"Ich halte die Erhebung von Studiengebühren für falsch. Der **offene** Zugang zu **den** Hochschulen und Chancengleichheit **wären** dadurch **faktisch** nicht **mehr** gewährleistet. Studiengebühren **können** ohne **Zweifel** von **einem** Studium **abschrecken**. Die **Gesellschaft** braucht **aber** so **viele** gut **ausgebildete** junge **Menschen** wie **möglich**. Studiengebühren **sind** schließlich **wissenschaftsfeindlich**. Wer **sein** Studium **mit** einer **hohen** Schuldenlast beendet, der wird doch eher versuchen, eine gut dotierte Anstellung in der privaten Wirtschaft zu bekommen." (20)